

eratisch war. — Fünfzehn germanische Völker, welche dem römischen Bindelicien, Noricum und Pannonien gegen über lagen, darunter auch die Nariscer und Marcomannen bildeten 168 nach Chr. einen Bund gegen die Römer, und veranlaßten den furchtbaren marcomannischen Krieg, in welchem die Römer nach mehreren mörderischen Schlachten und grausamen Kämpfen, unter Marc Aurel dem Weisen, endlich 173 nach Chr. den Sieg errangen. Die Germanen wurden von der Donau zurückgedrängt. Der Name der Nariscer verschwand gänzlich, und in den von ihnen bewohnten Abgezogenen erschienen von dieser Zeit an Bojer, welche durch ihre Vertreibung aus Böhmeim den Marcomannen stets abgeneigt, unter dem Schutze der Römer, von Bindelicien aus, das sie 28 Jahre vor Chr. schon bezogen, über die Donau wanderten, und die Güter und Besitzungen der bezwungenen Nariscer sich zueigneten, zum Lohn für treuen Beistand, den sie im Römerheere gegen die ihnen verhaßten Marcomannen leisteten. — Von dieser Zeit an blieben diese Bojer fest im alten Nariscien. Als aber die Allemannen und Hermunduren durch Chlodowigs Sieg 496 nach Chr. aus ihren bisherigen Ländern vertrieben wurden, und Ostfranken sich dadurch bildete, breiteten sich diese Bojer mehr aufwärts an der Donau und Altmühl aus; indem auf dem rechten Ufer der Donau ihre Stammbrüder aus alten Tagen her wohnten. Aber auch die Thüringer erweiterten damals ihre Bezirke östlich und südlich, und brachten allmählig die Bojer auf dem linken Donau Ufer unter ihre Botmäßigkeit, so daß in jenen Zeiten, als Garibald I. das Reich der Bojoarier gründete, die Donau vom Lech aus abwärts die nördliche Grenze Bojoariens war, und selbes von den Thüringern absonderte. — Den mit Bojen besetzten Landesstrich Thüringens am linken Ufer der Donau betrachteten die Agilolfinger indes immer als ein ihnen zuständiges Gebiet. Dieses zu erwerben, machte Herzog Theodoald ungefähr 708 einen Einfall in Thüringen, während dieses Volk gegen seine Herzoge im Aufruhr war; er bemächtigte sich eines großen Theils des Thüringer Landes und vereinte selbes